



Christoph Wichmann

Alternative Finanzierungsstrategien für katholische Kitas

Fundraising als nachhaltiges Supportmodell

Christoph Wichmann

Alternative Finanzierungsstrategien für katholische Kitas

Fundraising als nachhaltiges Supportmodell

LAMBERTUS

Christoph Wichmann

**Alternative Finanzierungsstrategien
für katholische Kitas**

Fundraising als nachhaltiges Supportmodell

LAMBERTUS

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2026, Lambertus-Verlag GmbH
Karlstraße 40, 79104 Freiburg im Breisgau
www.lambertus.de, info@lambertus.de

Umschlaggestaltung: Nathalie Kupfermann, Bollschweil

Druck: Elanders Waiblingen GmbH

ISBN 978-3-7841-3900-5

ISBN eBook 978-3-7841-3901-2

Inhalt

Vorwort	9
1 Einleitung.....	11
1.1 Ausgangssituation und Ziel der Publikation	11
1.2 Kontext und Relevanz	12
1.3 Aktueller Forschungsstand	13
2 Grundlagen des Fundraisings im Nonprofit-Sektor	15
2.1 Was ist Fundraising?	15
2.2 Fundraising, Spenden und Spendenmarketing.....	16
2.3 Konzepte und Modelle des Fundraisings.....	17
2.4 Fundraising vs. Fördermittelmanagement	20
2.5 Der Nonprofit-Sektor in Deutschland	21
3 Sozialmarketing, Kommunikation und Beziehungsmanagement	23
3.1 Begriff und Bedeutung des Sozialmarketings.....	23
3.2 Strategische Kommunikation und Reputation im Fundraising	24
3.3 Kund:innenbindung und Beziehungspflege im Nonprofit-Kontext.....	25
3.4 Fundraising als soziale Innovation	26
4 Säkularisierung und Kita-Finanzierung – eine Analyse am Beispiel der Hedi Kitas im Erzbistum Berlin.....	28
4.1 Ausgangssituation.....	28
4.2 Säkularisierung: Definition, Bedeutung und Geschichte	29
4.3 Statistische Kennziffern	30
4.4 Kita-Finanzierung in einem säkularen Umfeld: Beispiel Berlin.....	35
5 Empirische Untersuchung.....	41
5.1 Durchführung der Untersuchung	41
5.2 Ergebnisse der Umfrage	48
5.3 Ergebnisanalyse	72
5.4 Kirchliches Fundraising in Deutschland – eine ökumenische Perspektive	78

6	Praktische Umsetzung eines Fundraising-Konzepts für katholische Kitas	82
6.1	Zielgruppenanalyse	82
6.2	Online-Fundraising und Crowdfunding	88
6.3	Zertifikatskurs „Kita-Fundraising“	89
6.4	Imagewechsel	93
7	Fazit und Handlungsempfehlungen	94
7.1	Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse	94
7.2	Praktische Empfehlungen für katholische Kita-Träger	96
7.3	Ausblick auf zukünftige Entwicklungen	97
	Literaturverzeichnis	100
	Der Autor	105
	Abkürzungsverzeichnis	106
	Abbildungsverzeichnis	107
	Tabellenverzeichnis	107

Vorwort

Es gibt Sätze, die katholische Kita-Träger seit Jahren begleiten: Die Kirchensteuereinnahmen sinken. Der Kostendruck wächst. Kirchliche Präsenz im Gemeinwesen ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Diese Entwicklungen sind real und doch greifen sie zu kurz. Sie beschreiben vor allem die äußeren Symptome. Die eigentliche Frage lautet: Wie sichern wir dauerhaft den Auftrag unserer Einrichtungen? Jedes Kind soll die Bildung, Zuwendung und Teilhabe erhalten, auf die es Anspruch hat – unabhängig von der finanziellen Situation seiner Familie und den gesellschaftlichen Veränderungen.

Katholische Kindertageseinrichtungen beantworten diese Frage seit Jahrzehnten aus einer Überzeugung, die älter ist als jedes Fördersystem. Jedes Kind besitzt eine Würde, die zu achten ist, nicht zu verdienen. Aus dieser Überzeugung erwächst ein Bildungsauftrag, der weit über Betreuung hinausreicht, und eine Verantwortung, die nicht endet, wo die öffentliche Finanzierung an ihre Grenzen stößt.

Genau an dieser Stelle setzt Fundraising an, vorausgesetzt, man versteht es richtig. Fundraising ist keine Notlösung für eine unzureichende Refinanzierung, und es sollte nie als solche eingeführt werden. Wer es dazu macht, verwechselt Symptom und Ursache und riskiert sein wichtigstes Kapital, das Vertrauen von Eltern, Gemeinden und Förderern. Richtig verstanden ist Fundraising etwas anderes. Es ist die bewusste Entscheidung, Menschen, Unternehmen und Institutionen in Mitverantwortung für das Aufwachsen von Kindern zu nehmen. Als Ausdruck einer Trägerschaft, die ihr Profil kennt und es zeigt, statt sich hinter Zuwendungsbescheiden zu verstecken.

Diese Unterscheidung, Fundraising als strategische Ergänzung und nicht als Ersatz auskömmlicher öffentlicher Finanzierung, zieht sich durch die vorliegende Arbeit. Sie war überfällig. Als ich als Geschäftsführerin der

Hedi Kitas im Erzbistum Berlin mit Kolleginnen und Kollegen über die Zukunft kirchlicher Trägerschaft sprach, fiel mir auf, wie wenig wissenschaftlich abgesichert dieses Feld war, obwohl es in der Praxis längst an Bedeutung gewann. Träger handelten meist aus Notwendigkeit, selten aus Konzept. Daraus entstand die Anregung, das Thema wissenschaftlich zu bearbeiten. Nicht um die Praxis zu bestätigen, sondern um sie zu prüfen.

Pater Christoph Urban Wichmann OP hat diese Anregung aufgenommen und ihr mit der vorliegenden Arbeit ein wissenschaftliches Fundament gegeben, das weit über eine theoretische Bestandsaufnahme hinausgeht. Am Beispiel der Hedi Kitas hat er den Zusammenhang von Säkularisierung und Kita-Finanzierung empirisch untersucht und ein Bild gezeichnet, das ebenso ernüchternd wie ermutigend ist. Der Begriff Fundraising ist den meisten Führungskräften vertraut, systematisch betrieben wird es bislang jedoch nur in einer Minderheit der Einrichtungen. Wo es gelingt, sind es häufig die Fördervereine, die den Unterschied machen, gemeinsam mit einer ausgeprägten Bereitschaft der Leitungen, sich weiterzubilden und Neues zu lernen. Genau darin liegt der praktische Wert dieser Arbeit. Sie bleibt nicht bei der Diagnose stehen, sondern mündet in einen konkreten Vorschlag. Die Einrichtung einer Fachstelle Fundraising und eines eigenen Zertifikatskurses zeigt, wie aus vereinzeltem Engagement eine belastbare Struktur werden kann. Und sie weist über den eigenen Träger hinaus, wenn sie Fundraising als Feld beschreibt, das künftig auch konfessionsübergreifend gedacht werden muss.

Ich wünsche dieser Arbeit, was ihr gebührt. Aufmerksame Leserinnen und Leser in Trägern, Verbänden und Wissenschaft, die bereit sind, Fundraising nicht als Ausweg, sondern als Ausdruck ihrer Haltung zu verstehen. Und ich wünsche den Kindern, um die es am Ende geht, dass diese Haltung Schule macht.

Mirja Wolfs

Vorsitzende des KTK-Bundesverbandes und

Geschäftsführerin Katholino – Kitas im Erzbistum Köln gGmbH